

# Ultra violent

Was der 16-Zöller des SB-16 Ultra an Impact erzielt, ist schlicht brutal. Dennoch ist es SVS gelungen, dem Super-Subwoofer mit seinem geschlossenen Gehäuse jene Präzision anzuerziehen, die diesseits des Heimkinos gefordert ist.



**S**VS gilt nicht einmal mehr in Deutschland als Geheimtipp. Dass die Amerikaner, die ihren Erfolg auf Subwoofer-Kompetenz und Direktvertrieb begründet haben, eine Top-Adresse für Werkzeuge zum Bearbeiten der unteren Oktaven sind, hat sich inzwischen herumgesprochen. Doch bisher

Die Composite-Membran des selbst entwickelten 16-Zöllers mit Monster-Magnet-Antrieb besteht aus einem Stück.

beeindruckten sie vor allem als preisgünstige Alternative zu den Bassmodulen der etablierten Lautsprecher-Spezialisten. Mit dem SB-16 Ultra fordern die Amerikaner ihre Gegner nicht über die Preis-Leistungs-Relation hinaus, mit dem 55-Kilo-Würfel gehen sie ans Limit, um sich mit den Besten zu messen. Wer je erlebt hat, was SVS bereits für ein paar 100 Euro bietet, dem schwant, was die Marke, die konsequent auf eigene Chassis vertraut, für knapp 3000 Euro zu leisten vermag.



## Kraftvolle Zahlenspiele

Die Zahl 16 im Namen weckt unter Kennern höchste Erwartungen, denn sie markiert in der SVS-Typologie die Abmessungen des Tieftöners – in Zoll, wohlbemerkt. Mit 40 cm Durchmesser, massivem Korb, 20 cm Spulendurchmesser und Mega-Magnet verkörpert er so etwas wie das friedliche Equivalent zur MOAB: Er ist sozusagen die Mother of all Basses. Und wer außerdem das Kürzel SB zu deuten weiß, der ahnt erst recht, was auf ihn zukommt: SB steht für Sealed Box, also für ein geschlossenes Gehäuse – eine Bauweise, die für besonders präzise Impulsverarbeitung steht und von SVS als optimale Lösung für Musikliebhaber empfohlen wird. Für Heimkino-Freunde leistet sich der Hersteller den Luxus, parallel zu den geschlossenen Subwoofern

noch wirkungsgradstärkere Bassreflex-Versionen anzubieten. Der SVS PB-16 hat ein viel größeres Gehäuse, wiegt mit 80 Kilo deutlich mehr und pulverisierte den Laborrekord des SB-16 Ultra, der seinerseits alle vor ihm gemessenen Subwoofer mit 116 dB Schalldruck düpierte. Doch für Musik-Affine ist dieser Wert genauso eine Ansage wie die untere Grenzfrequenz von 22 Hz bei -6 dB.

Was der 1500-Watt-Woofler klanglich abieferte, beeindruckte auf ganzer Linie. Ohne lange Anpassungsorgien ließ sich der SB-16 Ultra über Fernbedienung oder App zum perfekten Zusammenspiel mit den unterschiedlichsten Satelliten optimieren. Seine exzellente Attacke und Präzision suchten ihresgleichen, genau wie der immense Tiefgang, der selbst bei Heimkino kaum den Wunsch nach der Bassreflex-Variante aufkommen lässt.

Stefan Schickedanz ■



Das 1500-Watt-Elektronik-Modul bietet symmetrische Ein- und Ausgänge, aber keine Regler. Die wurden auf die Vorderseite und eine Fernbedienung ausgelagert, die in Verbindung mit dem Display perfekten Bedienkomfort bietet. Oder man nimmt gleich die App.



## stereoplay Highlight

### SVS SB-16 Ultra 2800 Euro (Herstellerangabe)

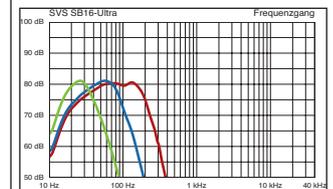
Vertrieb: SVSound GmbH  
Telefon: 06122 / 7 27 60 20  
[www.sv-sound.de](http://www.sv-sound.de)  
[www.svsound.com](http://www.svsound.com)  
Auslandsvertretungen siehe Internet

Maße: B: 50 x H: 51 x T: 52 cm  
Gewicht: 55 kg

Gehäuseausführung: Schwarze Eiche, Piano-Schwarz

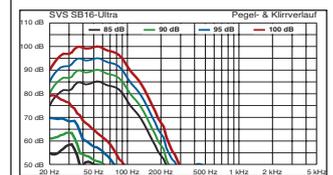
#### Messwerte

Frequenzgänge fmin/fmax



Breitbandig, läuft hinunter bis 22 Hz, -6 dB und lässt sich gut anpassen

Pegel- & Klirrverlauf fmax, 85-100 dB



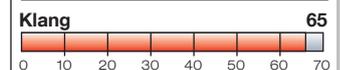
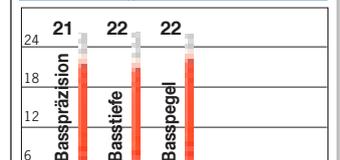
Sehr niedriger Klirr auch bei hohen Pegeln

Grenzfrequenz (-3/-6 dB) 29/22 Hz

Maximalpegel 30 – 300 Hz  
116 dB

Verbrauch Standby/Betrieb 0,9/24 W

#### Bewertung



Messwerte 9

Praxis 7

Wertigkeit 7

Selten war Bass so tief und sauber. Ein 16-Zöller als livehafter Beweis: Membranfläche ist durch nichts zu ersetzen als durch mehr Membranfläche.

#### stereoplay Testurteil

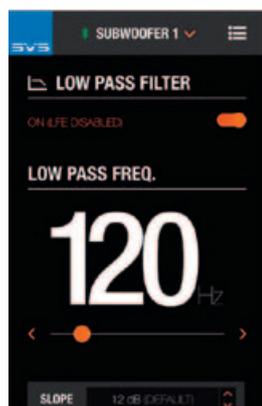
Klang absolute Spitzenklasse 65 Punkte

Gesamturteil überragend 90 Punkte

Preis/Leistung überragend

## Wer gut hören kann, darf regeln: Die SVS App kann eine Menge

So wünscht man sich das: Wer kein Smartphone hat, kann den Subwoofer trotzdem über die Fernbedienung steuern. Das ist in bestimmten Fällen sogar praktischer – etwa, wenn man schnell mal auf eines der Presets zugreifen will, auf denen sich spezielle Einstellungen für Film oder Musik abrufen oder eigene Konfigurationen speichern lassen. Doch mit der Gratis-SVS-App (für iOS und Android erhältlich) lässt sich der SB-16 Ultra perfekt einstellen. Gerade im HiFi-Bereich, wo Verstärker gewöhnlich kein Bass-Management im Stil von AV-Receivern besitzen, ist das von großem Wert. Zum Aufbau der Verbindung zum Subwoofer setzt SVS auf Bluetooth. Anschlie-



ßend kann der Benutzer den SB-16 Ultra sehr gezielt an den Raum und seine Präferenzen anpassen. Dazu gewährt die App Zugriff auf Pegelanpassung, Tiefpassfilter, Phasenlage und Polarität. Der parametrische 3-Band-Equalizer mit variablem Q-Faktor lässt sich zwischen 20 und 200 Hz mit einem Wirkungsbereich zwischen -12 und +6 dB einsetzen. Die Room Gain Compensation aktiviert einen Hochpassfilter bei 25, 31 oder 40 Hz mit einer Flankensteilheit von 6 oder 12 dB pro Oktave, um übermäßige Tiefbassbetonung durch Raummoden zu bekämpfen. Allerdings würde man sich die Unterstützung durch ein Messmikrofon wünschen.